

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Alte und neue Hausierergeschichten  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-497939>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Kafichränzli

### Alte und neue Hausierergeschichten

Ein Hausierer klopft bei einem Bauernhaus an. Die Frau macht gerade Kirschen ein. Sie habe keine Zeit und auch nichts nötig! – Brummend nimmt der Mann seinen Kasten wieder auf den Rücken und geht. Nach einigen Schritten wirft er böse zurück: «Euch hätt ig sowieso nüt verchouft!»

\*

Bei einem Kollegen brüstet sich ein Hausierer, er verkaufe halt seine Schuhbündel zehn Rappen unter dem Ankaufspreis. Ja, wo

denn da der Profit bleibe, will der andere wissen. – «Der Umsatz machts us, der Umsatz!»

\*

Das folgende Rezept war wahrscheinlich einträglicher:

Ein Mannli war wegen seinen billigen Kaninchenwürsten bekannt. Er streckte sie eben mit Pferdefleisch – halb und halb – immer ein Roß auf ein Kaninchen ...

\*

Es gibt glücklicherweise auch ehrlichere Naturen, wie jenen Fleischverträger, der einer Frau den zähen Sonntagsbraten mit den Worten überbrachte: «Sölln ech ächt säge, Dir sölltets scho am Samstag übertue?»

\*

Stoßseufzer einer Hausiererin: «Choufet mer doch o öppis ab. Dänket doch: Füzfähe Ching u nume ei Vatter!»

\*

Eilig steckt ein verspäteter Hausierer durch den finstern Wald. Ein Gewitter droht. Da wird dem armen Kerl eine dicke Wurzel zum Verhängnis: Er stolpert – Kämme, Zahnbürsten, Schuhwischsedosen übersäen den Waldboden!

Auf den Knien tastet der Alte nach seinen verstreuten Waren; in der Dunkelheit erwischt er aber hauptsächlich Moos und Tannennadeln. – Plötzlich erhellt ein Blitz kurz den Waldweg, und gleich sind ein paar der

Ausreißer entdeckt und eingefangen. Doch schon ist die Nacht wieder überall. Da blickt der Geplagte in die Höhe und bittet: «Tue no grad eis!»

\*

«Wegen Familienfest geschlossen» stand an der Wirtshaustüre zu lesen, als der Hausierer dort zu Mittag essen wollte. Unzufrieden und kopfschüttelnd zog er weiter; aber gelernt hatte er etwas.

Als seine jüngste Tochter Hochzeiterin wurde, trug er seine Hutte bis vor die Kirche, damit jedermann den Zettel daran lesen konnte: «Wegen Hochzeit heute geschlossen.»

\*

Seit einiger Zeit klagen alle Hausierer über schlechten Geschäftsgang. Sie bekommen nämlich überall die gleiche Ausrede zu hören: «D Frou isch a der Saffa!» -ti



... 12 Rehböcke, 23 Hasen, 17 Wildschweine .... \*

\* solch Weidmannsheil nur auf **HERMES**



Trinken ist gut –  
flüssige Nahrung ist  
besser –  
**RESANO-**  
**TRAUBENSAFT**  
rassig ...  
süffig ...

Bezugsquellennachweis  
durch Brauerei Uster